



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Düsseldorf und seine Bauten

Architekten- und Ingenieur-Verein <Düsseldorf>

Düsseldorf, 1904

3. Das Regierungs- und Präsidialgebäude. Von Baurat C. Bongard,
Kreisbauinspektor

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51126)



Abb. 212.

Das Präsidiälgebäude.

Risaliten eingefasste Fassade mit zusammen sechs Achsen, an der Andreasstrasse eine neunachsige Fassade aufweisen, beide in einheitlichen Barockformen gehalten (Abb. 213). Das gegenüberliegende Präsidiälgebäude wurde zwischen 1760 und 1766 als sogenannte Residenz erbaut. Der langgestreckte dreistöckige Bau ist in



Abb. 213.

Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes.

3. Das Regierungs- und Präsidiälgebäude (D 5).

Die ausgedehnten Geschäftsräume der Kgl. Regierung sind in dem früheren Jesuitenkloster untergebracht, das, 1625 gegründet, im Laufe der Jahrhunderte mannigfache tiefgreifende Umänderungen und Erweiterungen erfahren hat. Der alte schmucklose Klosterbau schliesst mit der östlich anstossenden Andreaskirche einen grossen Hof, den sogenannten Kanzleihof, ein. Das Gebäude kann weder in der Grundrissausbildung noch in architektonischer Beziehung auf Interesse Anspruch machen. Der Dachaufbau am östlichen Ende des Nordflügels diente früher astronomischen Zwecken.

In den Jahren 1889 bis 1891 und 1901 bis 1902 sind grössere neuzeitliche Erweiterungsbauten angefügt worden, die an der Mühlenstrasse eine von zwei

einfachen Zopfformen durchgeführt, die Mitte der Fassade durch ein in flachem Giebel abgeschlossenes Mittelrisalit hervorgehoben, dem ein Portalbau mit nüchterner Ornamentik vorgelegt ist. Das Innere des Gebäudes enthält nichts Bemerkenswertes (Abb. 212).

Es ist gegründete Aussicht vorhanden, dass in nächster Zeit für die Regierung und die Wohnung des Präsidenten neue monumentale Gebäude an anderer Stelle errichtet werden.



4. Gebäude der Justizverwaltung.

a) Das Landgerichtsgebäude (D 5).



inst beherbergte das im Mittelpunkte der Stadt am Königsplatze belegene, aus früherer Zeit noch so benannte „Justizgebäude“, das Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts erbaut ist, alle Zweige der hier vertretenen Justizverwaltung. Infolge der grossartigen Entwicklung der Stadt genügt das Gebäude schon lange nicht mehr den Bedürfnissen der Rechtspflege, obgleich das früher darin untergebrachte Amtsgericht bereits seit Jahren auf mehrere Mietshäuser verteilt worden ist, und das Landgericht allein sich an der alten Stätte ausdehnen konnte. — Der unmittelbar am Königsplatze gelegene Hauptbau hat ausser dem Erdgeschosse noch zwei obere Geschosse, während der linke Flügel mit dem Schwurgerichtssaale nur erdgeschossig ist, der rechts gelegene dagegen noch ein Obergeschoss besitzt (Abb. 214). Der Sitzungssaal der Strafkammer befindet sich im ersten Stocke des Hauptbaus und umfasst die fünf Achsen des Mittelrisalits. Ein anderer Sitzungssaal liegt im ersten Stock über dem Schöffengerichtssaale. Die Bureaus des Landgerichts sind im Erdge-

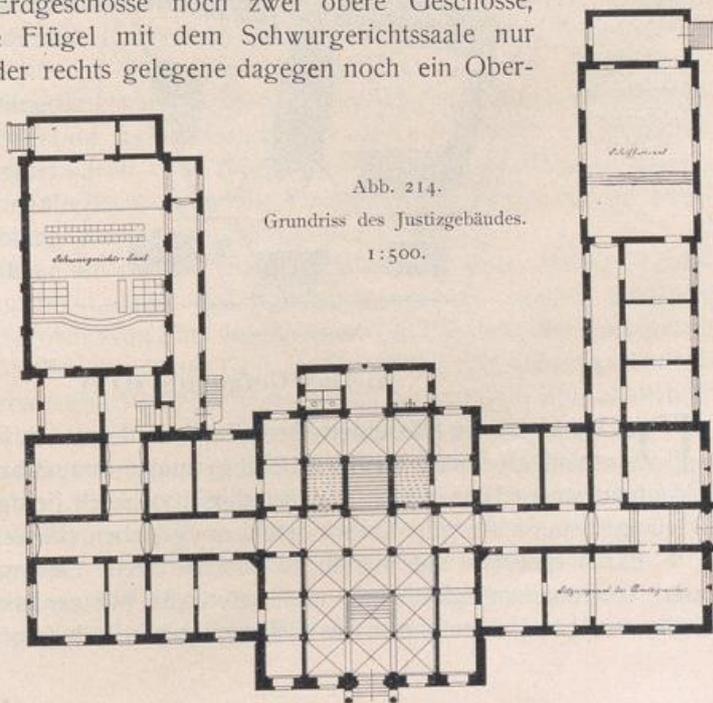


Abb. 214.
Grundriss des Justizgebäudes.
1:500.